

Nordrhein/Ruhrgebiet- News

DF0EN - DL0DRG - DL0VR

darin die

„INFORMATIONEN ZUM UKW- WETTER“

im gemeinsamen Rundspruch der Distrikte Nordrhein und Ruhrgebiet

mit dem **Deutschlandrundspruch** und den

Terminankündigungen für verschiedene Aktivitäten

DL5EJ, Klaus Hoffmann

Sonntag, 03. Juni 2018

Der Tageswind

Vielleicht haben Sie bei einer beständigen Hochdruck-Wetterlage schon einmal bemerkt, dass der Wind einen typischen Tagesgang hat. Das heißt: was der Wind mit Ihnen und den Gegenständen macht, das hängt von der Tageszeit ab. Sie könnten dann Ihre Uhr recht genau nach dem Wind stellen. Ich lade Sie ein zu einer 24- Stunden Tageswindtour. Die Nacht gehört nämlich auch dazu.

Wenn es nachts klar oder nur leicht bewölkt ist, kühlt sich der Erdboden mit der darüber liegenden Luftschicht stark ab. Da die Luft jedoch am Vortage bis in eine beträchtliche Höhe erwärmt wurde, bildet sich die bekannte **Bodeninversion** aus. Diese verstärkt sich in der Nacht und erreicht ihre größte Ausprägung etwa um die Morgendämmerung. In der Nacht schläft auch der Wind. Die **Inversion** bewirkt nämlich die Ausbildung einer Sperrschicht für die darunter liegende Luft. So lässt der Wind unterhalb der Inversion nach, während er darüber zum Ausgleich zunimmt. Die Bildung der Inversion setzt bereits gegen Abend ein. So lässt der Wind schon zu jener Zeit nach und „schläft“ nachts ganz ein.

Auch am frühen Vormittag weht der Wind noch sehr schwach. Wenn jedoch die Sonne im Osten etwa 30° über dem Horizont steht, hat sie im Frühjahr – und erst recht im Sommer – genügend Energie, um die sog. „**Thermik**“ in Gang zu setzen. Sie erinnern sich an einen Begriff, den Sie nie mehr vergessen wollten. Na? Kommen Sie! **Konvektion**. Die warmen Luftpakete steigen auf, werden anfangs noch durch die Inversion abgebremst, durchstoßen sie aber bald und lösen sich darüber auf. Ist die Luft feucht genug, erkennt man jene Thermik an einigen Kumulus- Wolken, die im Tagesverlauf meist anwachsen. Ist die Luft sehr trocken, besteht jene Thermik auch, wird „**Blauthermik**“ genannt und ist somit unsichtbar. Nun kann der kräftigere Wind über der Inversion nach unten bis in Bodennähe vorstoßen. So wird der Wind am Vormittag bis zum frühen Nachmittag immer kräftiger und ist zunächst auch recht böig, wobei er seine Richtung oft wechselt.

Einige Stunden nach dem Sonnenhöchststand ist der Wind an einem solchen Tag am stärksten. Kommt jedoch eine **Absinkinversion** mit ins Spiel, wird der

vertikale Luftaustausch unterbunden und der Bodenwind bleibt auch am Nachmittag ruhig. Es kann also niemals schaden, wenn man die aktuelle Wetterkarte eingesehen hat.

Der Nachmittagswind wird allmählich zurückgehen, sobald die Inversionsbildung einsetzt. Das passiert etwa nach 17 Uhr. Dann lässt auch die **Böigkeit** des Windes rasch nach. Am Abend weht der Wind dann meist nur noch sanft und gleichmäßig. Er folgt dann auch recht „brav“ den Konturen der Erdoberfläche, z.B. denen von Tälern und Hügeln.

Vor allem als Radfahrer kann man den **Tageswind** recht gut beobachten und hautnah erspüren. Bis etwa 11 Uhr hat der Radler keine Probleme mit dem Gegenwind, doch ab Mittag muss er sich immer mehr auf böige Windstöße einstellen, deren Richtung ziemlich variabel sein kann. Zwischen 15 und 16 Uhr bläst der Wind dann im Normalfall am stärksten. Das ist die Zeit, in der sich manchmal über stark aufgeheizten Flächen kleine „Staubteufelchen“ bilden können, vor allem über noch brachliegenden Ackerböden. Es handelt sich dabei um kleine Wirbelwinde, um Mini- Tornados von geringem Ausmaß im Meterbereich. Der Grund für deren Entstehung ist die sog. **Sonnenböigkeit** des Windes. Es bilden sich dann bodennahe Drehungen in der Luft in der turbulenten Konvektion.

Am frühen Abend nimmt der Wind allmählich an Stärke ab, ist jedoch als ständiger Begleiter beim Radfahren noch recht spürbar – recht gleichmäßig wehend. Kehrt man gegen 22 Uhr zurück, ist es längst windstill. Am nächsten Tag kann man mit den gleichen Windverhältnissen rechnen. Voraussetzung ist natürlich, dass die Hochdrucklage stabil bleibt, sich die Wetterlage also nicht ändert.

Ich beende meinen heutigen Beitrag mit folgendem Satz aus der Radfahrer-Szene:

„Man kann den Wind nicht verbieten, aber man kann Elektrofahrräder bauen“.

Schönen Sonntag und einen guten Verlauf der kommenden Woche!
Vy 73, Klaus (DL5EJ)